

General Anzeiger

Halbesches Tagesblatt.

Halbesche Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.

Durch die Post unter Nr. 2828 201, 1.00 pro Quart, 2.00 pro Halbjahr, 5.00 pro Jahr, 10.00 pro 2 Jahren, 18.00 pro 3 Jahren, 30.00 pro 5 Jahren, 50.00 pro 10 Jahren, 100.00 pro 20 Jahren, 150.00 pro 30 Jahren, 200.00 pro 40 Jahren, 250.00 pro 50 Jahren, 300.00 pro 60 Jahren, 350.00 pro 70 Jahren, 400.00 pro 80 Jahren, 450.00 pro 90 Jahren, 500.00 pro 100 Jahren.

Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 18 (Eingang Radtkestraße).

Ergeben nehmen ferner sämtliche Billiken entgegen.
Original legal Notariatsprotokolle 2-6 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph.

Halle, 1. December.

In der Absicht von Osmij, der befehligten zweiten Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Wien, liegt am Bischofsplatz das von dem Bischofe Karl Grafen v. Hohenhausen errichtete Kaiserliche Palais, in dem am 2. December 1848 ein weltgeschichtlicher Akt vollzogen, die Krönung Kaiser Ferdinands IV. und die Zyronbefähigung Franz Joseph's I.



Der Kaiserliche Hof befand sich damals in der mächtigen Landeshauptstadt. Zuerst war der kranke Kaiser am 17. Mai des Sturmesjahres vor der Revolution aus Wien nach Innsbruck geflüchtet, um dann im August nach Schönbrunn zurückzukehren. Am 6. October kam es aber in Wien zu neuen Unruhen und der Ernennung des Kriegsministers Grafen Battoni, und der Hof brach abermals von Schönbrunn auf, um den benachbarten Oberen Wien zu verlassen und nach Osmij überzugehen. Die Kaiserliche Hofkapelle, begleitet von der älteren Bruder Ferdinands, Erzherzog Franz Karl mit seiner Gemahlin Sophie, einer Tochter des Königs Karl Joseph von Bayern, folgten, begleitet die jüngeren Erzherzoge des Kaiserhauses zu Pferde. Unter ihnen befand sich auch der achtzehnjährige Sohn Franz Karl, Erzherzog Franz Joseph, der dazu auserwählt war, die Regierungsgeschäfte des kaiserlichen Hofes zu übernehmen. Das Kind war nunmehr zu einem wiedererwachenden Jüngling heran-

gekommen, dessen Körperliche und geistige Ausbildung vorerfährlichen Kräften anvertraut war, deren Bemühungen er durch Fortschritte auf allen Gebieten lobte.

Schon in den nächsten Tagen hatte sich die Notwendigkeit, daß der völlig regierungsunfähige Kaiser Ferdinand abdankte, deutlich genug herausgestellt. Er war auch bereits am 14. Mai willenlos gestorben, auf die Krone zu verzichten, allein durch die Unfähigkeit Ferdinands, die Kaiserin Maria Anna, hatte sich förmlich verpflichtet, seinen Thron nicht aus den Augen zu lassen, wenn er sich empfangen, um es zu verhindern, daß er seinen Namen unter Schriftliche setzte, die er gar nicht gelehen oder nicht verstanden hatte, wie dies oftmals geschehen war. Im Sommer, als sich das Hoflager in Innsbruck befand, wurden eines Tages die ungarischen Minister Batthanyi und Esterhazy von dem Monarchen empfangen. Batthanyi stellte sich kaiserlich unbelangen und versuchte von vornherein, sie seien nicht gekommen, um seiner Majestät mit Geschenken lächeln zu lassen, sondern bloß, um sich von Allerhöchsteren Wohlgefallen zu überzeugen. Die beiden Minister redeten auch nur von gleichgültigen Sachen, so daß die Kaiserin keinen Anstand nahm, sich auf kurze Zeit zu entfernen, als sie ein Koffer abgab. Kaum hatte sie aber das Gemach verlassen, als der ungarische Ministerpräsident Graf Batthanyi ein Papier heroorzog, das er dem Kaiser - wie ganz beiläufig - zu unterzeichnen gab. Ob sie nicht von Befehl, sondern bloße Hilfe bloß auf die Unwissenheit des Kaisers und Jellachich in Innsbruck, bemerkte er, und der englische, kaiserliche Kaiser ergiff sich ohne Widerstreben die Feder und setzte seinen Namen unter das Schriftstück. Hinterher stellte sich heraus, daß er die Kundgebung und Ausrufung Jellachich's unterzeichnet hatte, dieses geistlichen Segens der Magyaren, der selbst am Hoflager zu Innsbruck weilte und dort mit Auszeichnungen überschüttet wurde. Erst auf der Rückreise nach Prag erhielt der Kaiser die Kunde von seiner Krönung, die freilich sein Handeln nicht weiter beeinflusste, weil er trotz allem den Hof im September auf seiner Seite wählte.

Der Kaiser wurde aber beglückwünschte die Lebenserwartung ihres Gemahls unter solchen Umständen doch zu sicher und lächeln, und auch sie stellte sich daher beglückwünscht der Zyronbefähigung durchaus auf seine Seite. Unbegründet hatte sich vornehmlich mit aller Entschiedenheit dahin geäußert, daß, wenn der Kaiser einmal abdankte, dies nur zu Gunsten des jungen „Franz“ geschehen dürfe. Damit dies ermöglicht wurde, mußte also sein Vater, der gleichfalls schon bedröhter Erzherzog Franz Karl, der die nächste Vererbung auf den Thron hatte, zurücktreten.

Den ganzen Sommer über war über diesen Punkt zwischen Jellachich, der Kaiserin und der Erzherzogin Sophie heftig verhandelt worden. Letztere, eine geistig hochbegabte und eifrige Dame, die man nicht unzutreffend den einzigen Mann im Hause „Schloßberg“ im Jahre 1848 genannt hat, man nennt, ihre geistlichen Ränke dem Jellachich der Dynastie zu opfern, allein, im letzten Augenblick machte ihr Gemahl Zwangsentscheidungen. Endlich waren auch diese befristet, wohl nicht zum Nachtheil dadurch, daß auch Jellachich Franz Joseph's letzte Lebensjahre des Ministerpräsidenten, am 19. October erfolgte, und der Zyronbefähigung Franz Joseph's abhängig gemacht wurde, so daß nun alle Vorbereitungen für den Zyronweidlich getroffen werden konnten. Der 2. December wurde für den feierlichen Akt auserwählt.

Alle Mitglieder des kaiserlichen Hofes, der ganze Hofstaat, die Minister, der Bundesratspräsident (Staatskanzler) Graf Palandt, der Kreisbauplaner Graf Neumann, Graf Sigmund, Graf Sigmund, der Kreisbauplaner Graf Neumann, sowie alle in Osmij anwesenden kaiserlichen Staatsbeamten und Militärs waren auf 8 Uhr Morgens in die förmlich vorbereitete Hofkapelle befohlen worden. Als bekannt sich in erregter Erwartung aber nur wenige von den Tausenden wußten, um was es sich handelte. Erzherzog Franz Joseph selbst hatte erst im November erfahren, was man ihn auserwählen hatte, und das Geheimnis war so gut bewahrt worden, daß am dem Morgen des bevorstehenden Tages nicht einmal die Mitglieder des Hofstaates wußten, was sich vorbereitete. Der am zwei Jahre jüngere Erzherzog Ferdinand Maximilian, der spätere Kaiser von Mexiko, richtete an den Staatskanzler Palandt, die neugierige Frage: „Wozu haben Sie mich nur, was geht denn eigentlich hier vor, daß man mich schon um acht Uhr hierher beschicken hat? Der Minister aber erklärte den wichtigsten Beizien, er möge sich gedulden, man werde es gleich erfahren.

Nur die Mitglieder des kaiserlichen Hofes, dann die Minister, fünf Jellachich und Venus Jellachich, die beide erst am Abend vorher aus Wien eingetroffen waren, Graf Grinne und Regimentsarzt Baron Kühner, der das Protokoll führen sollte, wurden in den Zyronaal eingelassen; die übrigen Personen mußten in dem Vorjale warten. Bald nach acht Uhr erschienen im Zyronaal die beiden Majestäten, begleitet von ihrem Gefolge, ferner Erzherzog Franz Karl mit seiner Gemahlin und der Erzherzog Franz Joseph. Als bald verlas Kaiser Ferdinand folgende Erklärung:

„Wichtige Gründe haben mich zu dem unüberwindlichen Entschlusse gebracht, die Kaiserkrone niederzulegen, und zwar zu Gunsten Unserer geliebten Neffen, des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Joseph, höchstwürdevollen Für für großjährig erklärt haben, nachdem Unser geliebter Herr Bruder, der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl, höchstselben Vater, erklärt haben, auf das Jhen nach den bestehenden Bräun- und Staatsgesetzen zutreffende Recht der Zyronologie zu Gunsten höchstselben vorgekommenen Sohnes unüberwindlich zu verzichten.“

Fürst Schwarzenberg verlas hierauf mit lauter Stimme alle auf diesen Staatsakt bezüglichen Staatschriften und Urkunden, worauf der neue Kaiser vor seinen geliebten Oheim kniend und das Knie vor ihm beugte. Ferdinand schloß den Reffen bewegt in die Arme mit den leise gesprochenen Worten: „Gott segne Dich, sei mir brav, Gott wird Dich beschützen!“ Der Kaiser Maria Anna beugte Franz Joseph gleichfalls das Knie und empfing ihren Segen; das gleiche wiederholte sich bei seinen Eltern.

Das von Herrn v. Kühner aufgenommene Protokoll wurde von allen Anwesenden, die beiden Kaiser aufgenommen, unterzeichnet; die dabei bezeugte Jeder nach Erzherzog Ferdinand Maximilian als Auktorität dieser bevorstehenden Brände an sich. Nach diesem feierlichen Akte zeigte sich der kaiserliche Hofstaat, dessen Front er in der Uniform seines Tragenregiments abtrat. Unvergesslich wurde dem in Kenntnis vertheiltem Reichsarchiv die Abdankung Ferdinands V., der noch an demselben Tage Osmij verließ und nach Prag überfiedelte, sowie die Zyronbefähigung des neuen Herrschers mitgeteilt.

Verheißungsvoll klangen die Worte, mit denen Kaiser Franz Joseph sich in einem feierlichen Manifest an seine Bürger wandte. Es lag darin: „Das Wohlwollen und den hohen Werth jeder, zeitgemäßer Institutionen aus eigener Überzeugung erkennend, bereitet Mich mit Zuversicht die

Lulu.

Erzählung von A. Böhm (Nachdruck verboten.)

7) „Du hast recht, Lieblich. Du hast mir aus der Seele gesprochen! Ich wüßte gar nicht, was ich anfangen sollte, wenn ich nicht Freunde hätte, denen ich meinen süßen Quajel zeigen könnte. Rudi - ach, daß ich eben ein Mann - und wenn er auch noch so stolz auf seinen Stammbaum herabblüht, all die süßen Nichtsktäten, die mit einer Muttergeiz entwiden - die kann man doch nur mit einer Frau besprechen.“
„D Toni“, sagt Leonie leise, „ich glaube, wenn mir der liebe Gott eine so reizenden Ruben geschenkt hätte - ich wäre auch endlich geworden - ich denke mir, man müßte eher, weniger geduldig werden, wenn man solch winziges, unbedeutendes Ding sein eigen nennt und für sein Wohl und Wehe bangt.“
„Sieh, Lulu, da kommen unsere Herren, natürlich aus dem Pferdestall. Kommt, wir wollen ihnen entgegen gehen.“
„Geht nur immer voran - ich komme nach“, sagt Lulu; „ich will nur noch Johanna jagen, daß er uns den Kaffee unter der Linde herholt.“
Leonie ist der Antwort entbunden, denn eben steigen Tolgens und Lulu, von Johann gefolgt, die Stufen der Veranda von Leonie's Langsam heben sich die schwarzen Hümpfen von Leonie's Augen, und ein so verzehrender Strahl geht daraus herüber zu Fritz, daß er bang erschauernd mit der Hand nach dem Herzen fährt. Härtlich drückt er sein junges Weib an seine Brust - und lächelnd tauchen seine Blicke in die bang fragenden Lulu's.
„Komm, Lieblich - wo weiltst Du so lange?“
Schweigend trinkt Leonie ihre Tasse Kaffee - und sich zu ihrem Manne herüber neigend, geht sie mit leiser, matter Stimme: „Ach, habe Kopfweh, Bohn, und möchte nach Hause.“
„Nein, theure Cousine - da weiß ich besseren Rath; hier das Migränin wirkt Wunder - ich hab's öfters nach meinem

tochter verlich, um in fremden Ländern die Jalsche, Teulose zu verpassen.
Vanges Schweigen auf beiden Seiten - nur Wien immern fern und nach, und wüßte welche Sommerlust umfängt sie. Durch Fritz Trautenau's Herz zieht es blitzartig wie Verheißungslust.

„Leonie - lassen Sie uns Frieden schließen - vergeben - vergessen sei jene böse Zeit. Unsere Herzen sind gesundet - warum noch länger jagen?“

Frei, ohne Jögern streckt er die Hand aus nach der schlaf heriederhängenden des schönen tauartigen Weibes.
„Was weißt Fritz v. Trautenau von dem Herzen Leonie's? Seine kalten Freundschaftswörter klingen mir nur Schwermuth in das reuige Herz - aber Frieden? - Ja, Frieden wollen wir schließen, Fritz - die Tragödie beginnt mit vertauschten Rollen. Leonie bereit - und kann nicht vergessen!“

Hart klingt das Nachen von des Mannes Lippen.
„Will Frau Venus arme Sterbliche wieder hinein in den Höfberg laden? - Nein, Frau Leonie, dieses Mannes Herz ist jetzt geleit - die reine, wahre Liebe meines Weibes ist mein Talisman - geben Sie es auf, Frau Teulselin - es lohnt sich wahrlich nicht der Mühe!“

Leonie ist der Antwort entbunden, denn eben steigen Tolgens und Lulu, von Johann gefolgt, die Stufen der Veranda von Leonie's Langsam heben sich die schwarzen Hümpfen von Leonie's Augen, und ein so verzehrender Strahl geht daraus herüber zu Fritz, daß er bang erschauernd mit der Hand nach dem Herzen fährt. Härtlich drückt er sein junges Weib an seine Brust - und lächelnd tauchen seine Blicke in die bang fragenden Lulu's.

Komm, Lieblich - wo weiltst Du so lange?
Schweigend trinkt Leonie ihre Tasse Kaffee - und sich zu ihrem Manne herüber neigend, geht sie mit leiser, matter Stimme: „Ach, habe Kopfweh, Bohn, und möchte nach Hause.“
„Nein, theure Cousine - da weiß ich besseren Rath; hier das Migränin wirkt Wunder - ich hab's öfters nach meinem

Himmel ausprobiert. Nur ein kleines Viertelstündchen Ruhe, und dann ist alle Schmerzen.“

„Dahin, lieber Rudi - aber das hilft mir nichts - ich muß schon fort - so leib es mir thut - und für eine offizielle Bitte ist es auch reichlich lang genug.“

„Leonie hat recht, lieber Lutz, und da kommt auch Jean mit unterm Fuhrwerk - hoffentlich auf halbwegs Wiedersehen.“
„Und ohne Kopfschmerzen - das bitte ich mir aus“, sagt Toni.
„Wir aber, Kinder, bleiben noch - nun wird es ja erst schon auf Weitefelde.“

„Auf Wiedersehen“, sagt auch Lulu, und doch sieht sie aufatmend dem davonrollenden Wagen nach.
Spät erst kehren Rudi und Toni von Weitefelde heim. Härtlich beugt sich ein röthiges Fraueugeicht und ein dunstiger Männerkopf über die Wiege Hans Ulrich's, ehe sie sich zur Ruhe begeben - und jetzt drückt Rudi das blonde Haupt Tonis an seine Brust.

Nur Lulu kann noch lange nicht den ersehnten Schlaf finden, mit brennenden Augen starrt sie in das nächtliche Dunkel auf die Mondstrahlen, die wie silberne Schleiher durch die hölzernen Stabjalouisen auf des schlafenden Gatten Antlitz fallen.

Wie ruhig er schläft; kein banger Traum - keine Sorge verdrängt ihm die Nachtruhe. Schmerzbeugt sieht Lulu das Lächeln auf seinen Lippen - weich' süßes Bild schwebt ihm im Traume vor - weihen gedent er?

Wieder ist es Winter geworden - am Fenster ihres Wanders steht Lulu und sieht den wirbelnden, tanzenenden Schneeflocken nach, die immer dichter, immer schneller vom Himmel hernieder fallen, als könnten sie es nicht ermarken, die heilige schwarze Erde recht dicht und weich in unschuldiges Weiz zu kleben.

Lulu's Wangen sind sámal und blaß geworden, fast be-

Günstige Gelegenheit

zum Einkauf schöner und billiger

Weihnachts - Geschenke

Freitag den 2. December,
Freitag den 9. December,
Freitag den 16. December,
Freitag den 23. December.

Reste und Roben bis zur Hälfte des Werthes.

Ecke
Leipzigerstrasse,

Hermann Hönicke

am
Leipziger Thurm.



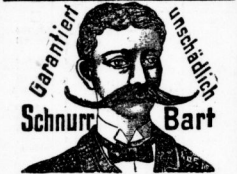
Mk. 2.50,
mit nachfolgendem
Zifferblatt
Mk. 3.

C. Hammer,
Leipzigerstrasse 42.

Prima
Glühkörper,

wie bisher geliefert,
zu Mk. 0.30 per Stück ab Fabrik,
zu Mk. 0.35 frei Haus.
Gasleitungen, Rohrverbindungen,
Beleuchtungskörper, Sphärs, Kronen
u. dgl. billig.

A. Binder, Mansfelderstr. 9.
Ferner eine Partie vollhängiger Glüh-
lichtbrenner zu Mk. 1.50 per Stück für
weit vorräthig.



Schnurrbart
Wer diese Zierde des Mannes
noch nicht besitzt, verlange meinen Prospekt,
welchen ich gratis und franco versende.
Garantie für Erfolg. Viele Dankschreiben.
Patentamt. geschützt unter Nr. 163055.
Ferd. Kögler, Kienastamt-Büro.

In 1 Minute
hat der Schnurrbart die ge-
wünschte Länge bei Anmenbung
des pat. gesch. **Kuhn's Bart-**
behalterigen Crème mit dem
Namen. Verlangen Sie ausdrücklich Crème.
Nicht nicht, fetter nicht. Gibt nur von **Drz.**
Kuhn, Kronenparf., Nürnberg, Die
Centraldrog. u. Centralhotel, H.
Stollberg, Str., Magdeburgerstr.
gibt ein Geschloß aus Danforth's feinstes
freie Kaufkraft über ein höher wirkendes
Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Gneisenw.**

Künstl. Zähne.
Zaheliche Ausfüllung bei billiger
Preisstellung.
Plomben, Reparatur, etc.
G. Zeitler,
Gr. Ulrichstr. 35, l. Eing. Bromenade.

Billig! **Cigarren,** Billig!
100 Stk. 1.80, 2.25, 2.75, 3.00, 3.50 u.
4. u. emp. aus außer billig das
Cigarrenverwandte. **Bl. Ulrichstr. 37.**

Robert Steinmetz

Kalle a. S., Leipzigerstr. 1, dicht am Marktplatze

empfehl als praktische Weihnachts-Geschenke sein reich sortirtes Lager in:

Leinwand, Bett-Inletten, Bett-Bezugstoffen, Handtüchern, Tisch-
und Tafeltüchern, Taschentüchern, Staubtüchern, Wischtüchern,
Bettedecken, Steppdecken und Schlafdecken.

Eigene Anfertigung und Lager aller Arten Wäsche als:
Oberhemden, Nachthemden, Damenhemden, Kinderhemden, Beinkleider,
Unterröcke, Barchenthemden, Damen- und Kinderschürzen.

Grosse Auswahl in:

Tricot-Unterzeugen, Chemisetten, Kragen, Manschetten, Cravatten,
Hosenträgern und Herrenstrümpfen.

— Reelle Bedienung. — — Billige, feste Preise. —

Ziehung 5. bis 12. December

Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Allerhöchst genehmigt für die
Königreiche Sachsen, Preussen etc.
13160 Geldgewinne
u. 1 Prämie: zusammen
375000 Mark
baar.
Loose nur 3 Mark
in allen durch Plakate kenntlichen
Geschäften u. beim General-Debit
Alexander Hessel,
Dresden,
Weissgasse 1, Ecke König
Johannstrasse.

Haupt-Gewinn im
glücklichsten Falle
1 Prämie à 60000 = 60000
1 Hauptgew. à 40000 = 40000
1 " " à 20000 = 20000
1 " " à 10000 = 10000
2 " " à 5000 = 10000
10 Gewinne à 3000 = 30000
15 " " à 1000 = 15000
30 " " à 500 = 15000
50 " " à 300 = 15000
150 " " à 100 = 15000
500 " " à 50 = 25000
1000 " " à 30 = 30000
1200 " " à 20 = 24000
3000 " " à 10 = 30000
7200 " " à 5 = 36000
13161 zusammen Baar: 375000 M.

In Halle bei Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Otto Hendel,
Buchhdlg., Markt 24, Georg Sachs, Schulstr. 7, Paul Keitel, Cigarren-
Import, sowie in allen grösseren Cigarren-Geschäften.
Porto und Liste nach auswärts 30 Pf. extra.
Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule,
akademische Lehranstalt I. Ranges
für moderne Damenschneiderei und Wäsche-Confection,
Älteste und bestrenomirte am Platze.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frä. Clara Martini.**

Gegen Magenleiden

u. Darmkatarrh von überaus scharfer
Wirksamkeit, vorzüglich schmerzhaft
und häufig im Wechsel mit
E. Vollrath & Co., Nürnberg,
regelmäßig kontrollirt durch die
k. bayr. Untersuchungsanstalt für Nahr-
ungs- und Genussmittel Erlangen,
von der eben das Verzeichniss der
Bücherei als einzig für Verordn. aner-
kannt, von den Autoritäten der
medizinischen Fakultät u. empfohlen.
**Süss 1 Mk. (2 1/2 Pr. Tafel-
Herb 90 Pfg.)** mit Glas.

Zu haben in Halle a. S. bei:
Reich, Gebhardt, Raab, F. B.
Gläser, Richard Geuze, Rudolf
Gerdth, Julius Hoffmann, Paul
Rengel, Fr. Sauter, Wilh.
Freitag, Frz. Edmann, Erenget
& Minz, Theodor Stabe, F. D.
Weber, Oswald Weise.

ff. Havana-Honig

hervorragende Qualität,
à Btl. 75 g, bei 5 Btl. 70 g
empfehl
Carl Boock, Breststr. 1 u.
Rother Thurm 12.



Provincial-Gesangbücher

in einfach selbten, sowie hochfeinsten Einbänden, Tafeln- und
Octavausgabe, empfehl sehr preiswerth
Albin Hentze, Halle a. S.,
Schmeerstrasse 24.

Louis Böker,

Halle a. S.,
12 Leipzigerstrasse 12.
— Telephon 521. —

Porzellan, Glas u. Steingut.

Grösstes Lager am Platze.
Spezialität:
Speise-, Kaffee-, Wein-, Bier-, Liqueur-,
Waschservices,
Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikel
zu anerkannt billigsten Preisen.
Engros-Verkauf und Lager:
Gr. Brauhausstrasse 9 (Kaiser-Wilhelmshalle).

Die Eröffnung unserer

Weihnachts-Ausstellung

beehren uns hierdurch anzuzeigen. Unsere Ausstellung ist mit sämtlichen hervorragenden
Neuheiten in- und ausländischer Fabrikate
angestattet und laden zur Besichtigung derselben ganz ergebenst ein.

G. Pelliccioni & Co.,

— Kunstgewerbliches Magazin. —

Gr. Ulrichstrasse 17, part. u. I. Etage.